Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 55 (1943)

Artikel: Geschichte der Stadt Klingnau 1239-1939

Autor: [s.n.]

Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-55075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Die hier vorliegende Gesamtdarstellung der Geschichte von Klingnau hätte als Jubiläumsschrift auf die Feier des 700jährigen Bestandes der Stadt Ende 1939 erscheinen sollen. Starke berufliche und anderweitige Inanspruchnahme sowie der Ausbruch des Krieges haben mich leider am rechtzeitigen Abschluß der Arbeit verhindert. Wenn das Buch nun mit reichlicher Verspätung erscheint, so sei darauf hingewiesen, daß es gemäß seiner ursprünglichen Zweckbestimmung auf gemeinverständlicher Grundlage die Entwicklung der Stadt besonders in ihren Wechselbeziehungen zum allgemeinen politischen und kulturellen Geschehen, sodann in ihrem rechtlichen und wirtschaftlichen Eigenleben aufzuzeigen sucht. Wie bei vielen andern Kleinstädten mag auch hier festgestellt werden, daß es eine ganze Reihe von Beziehungen Klingnaus zur Umwelt gibt, die mehr als nur lokale Beachtung verdienen. Die Darstellung fußt überall auf den Quellen und will der Überprüfung auch jener Fragen nicht ausweichen, die mehr an der Peripherie der Stadtgeschichte liegen, aber von wissenschaftlichem Interesse sind. Aus diesem Grunde ist gerade die Klingen'sche Zeit verhältnismäßig breit geraten. Aber das Gründergeschlecht hat die innere und äußere Entwicklung Klingnaus derart entscheidend für die spätere Zeit geformt, um nicht zu sagen beeinträchtigt, daß notwendig die von den Klingen ausgehenden Beziehungen verfolgt werden mußten.

Für mannigfache Hilfe öffentlich Dank abzustatten, habe ich reichlich Gelegenheit. In erster Linie tue ich es gegenüber meinem Freunde, Herrn H. J. Welti in Leuggern, dem guten Kenner der genealogischen Verhältnisse seiner engern und weitern Heimat, für die Bereitwilligkeit, einen Abschnitt über die Zusammensetzung der Bürgerschaft, deren Ausstrahlungen und Betätigung beizusteuern. Zu Dank verpflichtet bin ich dem dienstbereiten Personal der benützten Archive und Bibliotheken, besonders dem Aargauer Staatsarchivar, Herrn Dr. Hektor Ammann, und dem Direktor des Generallandesarchivs Karlsruhe, Herrn Dr. Stenzel. Die Herausgabe der Stadtgeschichte in der Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kan-

tons Aargau und als besondere Publikation wird durch eine namhafte Unterstützung von Seiten der Stadt Klingnau ermöglicht. Außerdem hat Herr Fabrikant J. Frick-Keller in Klingnau Wesentliches zur Illustration beigetragen. Ihnen beiden sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

O. Mittler.